

DIPLOMATIE MIT DIPLOMEN

Doktorate honoris causa und andere akademische Ehren werden zur Zeit in Polen in auffallend schneller Abfolge an westdeutsche Wissenschaftler verliehen: Innen- und außenpolitische Entkrampfung lassen endlich die Befriedigung eines gewissen Nachholbedarfs zu. Dem »an der Basis« trotz administrativer Hindernisse und wirtschaftlicher Beschränkungen rasant sich entwickelnden Austausch fehlte bislang die wohlwollende Begleitung durch eine konstruktive staatliche kulturelle Außenpolitik und die Weihe von offiziellen Würdigungen und Auszeichnungen. Während in der großen Politik der Durchbruch noch auf sich warten läßt, wird im Wissenschaftsverkehr zusehends unverkrampfter Umgang gepflegt.

Von besonderer Symbolkraft, wissenschaftspolitischer Tragweite und atmosphärischer Langzeitwirkung dürfte die Ehrenpromotion des Generalsekretärs der Alexander-von-Humboldt-Stiftung, Dr. Dr. h. c. mult. Heinrich Pfeiffer, an der Universität Wrocław am 13. April dieses Jahres sein. Der so Geehrte ist seit 33 Jahren in der Zentrale der Stiftung tätig und hat sich frühzeitig als Wegbereiter des Wissenschaftsaustausches zwischen der Bundesrepublik und Polen erwiesen.

Von den insgesamt 11 300 Stipendiaten der Stiftung in der Nachkriegszeit kamen allein 800 aus Polen. Eine kräf-

tige Finanzspritze der Robert-Bosch-Stiftung hatte diese Schwerpunktbildung ermöglicht. Damit nimmt Polen nach Japan, den USA und Indien die vierte Stelle unter den von der Stiftung geförderten Ländern ein.

Die germanistischen Linguisten unter den Humboldt-Stipendiaten fanden vor allem am Mannheimer Institut für deutsche Sprache Anknüpfungspunkte für ihre Arbeit. So verschloß sich auch Prof. Dr. Ulrich Engel vom IDS, der zur Zeit für zwei Monate als Gastprofessor an der Universität Wrocław lehrt, nicht dem Antrag der dortigen Fakultät, an den Verleihungsfeierlichkeiten mitzuwirken: Er zog als einer der drei Professoren der philologischen Fakultät im Talar, der alten Amtstracht des Professorenstandes, der »toga«, mit in die aus Schutt und Asche prachtvoll wiedererstandene Aula Leopoldina der Universität Wrocław ein.

Dies ist auch heute, 50 Jahre nach Kriegsbeginn, alles andere als eine Selbstverständlichkeit.

Gerhard Jakob

Gerhard Jakob, z. Zt. vom IDS beurlaubt, arbeitet mit Förderung des DAAD als Gastwissenschaftler und Lektor an der Abt. für Westgermanische Sprachen des Instituts für Germanische Philologie der Universität Poznań.



Professor Ulrich Engel (Mitte) an der Seite von Prodekan Eugeniusz Tomiczek (links) und eines Senatsmitglieds (rechts) bei der Ehrenpromotionsfeier für Dr. Heinrich Pfeiffer in Wrocław (Foto: J. Katarzyński, Wrocław)